1. Offenes Netzwerktreffen zur Sozialen Landwirtschaft 11.März 2014 in Regens-Wagner- Lautrach bei Memmingen

Über 30 interessierte Landwirte und Teilnehmer aus Sozialeinrichtungen trafen sich zum 1. Offenen Netzwertreffen für Schwaben und Oberbayern in der Einrichtung Regens-Wagner-Lautrach bei Memmingen zur Information und zum Erfahrungsaustausch.

Inhalte:
Nach der Begrüßung durch Genovefa Kühn, Ansprechpartnerin für Soz. Landwirtschaft am AELF Kempten/Allgäu und Einrichtungsleiter Beppo Haller von Regens-Wagner-Lautrach, folgte eine kurzweilige Vorstellungsrunde zum gegenseitigen Kennenlernen.
Danach gab Genovefa Kühn einen groben Überblick über mögliche Bildungs-, Beschäftigungs- und Betreuungsformen für Landwirt/innen auf dem sozialen Markt.
Schwerpunkt am Vormittag war das Referat von Dr. Markus Höbel aus Altusried/Allgäu. Als praktizierender Landwirt und Religionspädagoge berichtete er über seine Arbeit mit schwer verhaltensgestörten Jugendlichen und Heranwachsenden. Sein Betrieb ist als Einrichtung der Jugendhilfe anerkannt, was für ihn als Landwirt ein weiter Weg war.

Die Teilnehmergruppe im Garten von Regens-Wagner-Lautrach bei Memmingen Foto: Läufle

Der Nachmittag wurde eingeleitet mit einer Präsentation und einem Film über die Einrichtung durch Beppo Haller.
Der weitere Nachmittag diente dem Erfahrungsaustausch und der Weiterentwicklung im Netzwerk selbst. In Arbeitsgruppen wurden folgende Fragestellungen erarbeitet und auf Pinwänden vorgestellt:

1. Welche persönlichen Ziele und Wünsche habe ich an das Netzwerk?
2. Welche offenen Fragen und Probleme beschäftigen mich?
3. Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es schon bzw. brauchen wir?

(Zusammenfassung der Ergebnisse werden den Netzwerkmitgliedern als rundmail zugesendet)

Danach sprach Regina Sproll, Leiterin der Offenen Behindertenarbeit (OBA) bei Regens-Wagner-Memmingen über Hilfemöglichkeiten für Menschen mit Behinderung. Sie gab einen Überblick über die zahlreichen Unterstützungsmöglichkeiten mit den jeweiligen Kostenträgern.
Zum Abschluss des ersten Netzwerktreffens bekamen die Teilnehmer vom stellvertretenden Bezirksobmann des Bayerischen Bauernverbandes aus Oberbayern, Wolfgang Scholz, einige Gedankengänge, zu Aufgaben, Visionen und Strategien im Netzwerk „Soziale Landwirtschaft“ mit auf den Weg.
Hier die wesentlichen Punkte in Kürze:

- Soziale Landwirtschaft ist eine weitere Diversifizierungsform,
- Sie kann insbesondere eine Nische sein für Landwirte/Bäuerinnen mit sozialer Vorbildung;
- Aus verbandspolitischer Sicht gilt es hier Verbündete zu suchen in der Politik;
- der BBV hat eine Arbeitsgruppe zur Sozialen Landwirtschaft eingerichtet,
- Beispiele aus dem Ausland zeigen, dass es funktioniert,
- Landwirte müssen aufzeigen, was ein Familien-Betrieb hier leisten kann, für Bildung, Therapie und Integrationsarbeit für Menschen mit Unterstützungsbedarf,
- Solide Entschädigungssätze sind wichtig, z.T. verhandelbar,
- Deshalb ist ein starkes Netzwerk und eine abgestimmte Vorgehensweise zwischen BBV, dem Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie den Ämtern für Landwirtschaft und den Kostenträgern erforderlich.
- Von Seiten des Ministeriums ist eine grundsätzliche Bestandsaufnahme mit Befragung geplant.

Genovefa Kühn
Ansprechpartnerin für Soziale Landwirtschaft in Schwaben und Oberbayern